

Friesland

INFORMATIONSBLATT

F

20. Jahrgang
Februar 2012
Nr. 2

BRANDSCHUTZHELFER

AUSBILDUNG FÜR MITARBEITER DER CAF & ACCF



Themen und Bereiche

1 Informationen & Berichte

- Worte des Oberschulzen 3
- Beschlüsse und Informationen der CAF 3
- Berichte aus den Abteilungen der CAF 4
- Beschlüsse und Informationen der ACCF 6
- Berichte aus den Abteilungen der ACCF 6
- Biblio- und Videothek des Sozialamtes 6

2 Friesland Exklusiv

- Brandschutzhelfer - Ausbildung für Mitarbeiter 8

3 Menschen und Gesellschaft

- Gesunde Lebensmittel für das Herz 10
- Decisiones 11
- Personalabteilung 11

4. Im Fokus

- Der Tag der paraguayischen Frau 12
- Die Mennonitische Frau 12
- Integratives Leiten 13

5. Einmalig

- Heinrich Rempel - 102 Jahre 16

6. Interkolonial

- Einweihung des Studentenheims 17

7. Unser Leben - damals und heute

- Transportmittel 20

Liebe Leser,

die Februarausgabe ist recht abwechslungsreich. Obzwar die Berichte der Abteilungen fehlen, gibt es Informationen zu den verschiedenen Aktivitäten der Kooperative und Zivilen Vereinigung. Zu dem Eintrittskurs der Kooperative haben drei Personen ihre Eindrücke beschrieben. Der Brandschutzkurs war für die Mitarbeiter der CAF und ACCF sehr interessant und lehrreich.

Außerdem finden Sie Artikel zum Thema Gesundheit, Arbeit und zum Unterrichtsbeginn. Das Thema "Frau" haben wir für IM FOKUS gewählt, da im Februar der Tag der paraguayischen Frau gefeiert wird. Dazu gibt es mehrere interessante Beiträge.

Auf interkolonialer Ebene wurde das neue Studentenheim in Asunción eingeweiht. Auch dazu gibt es einen Bericht und Fotos.

Lokal durften wir Herrn Heinrich Rempel zu seinem 102. Geburtstag gratulieren. Er bekommt in dieser Ausgabe einen Ehrenplatz.

Auch die Kinder kommen nicht zu kurz und dürfen sich an Witzen und Informationen erfreuen.

Ich wünsche eine angenehme Lektüre!

*Lic. Norma Michaela Bergen
Redaktionsleiterin*

Infogebühr

Wir freuen uns, dass Sie Leser des Info-Frieslands sind. Da Paraguay die internationalen Postgebühren kräftig angehoben hat, sind wir leider gezwungen, auch das Porto für das Info-Friesland ins Ausland dementsprechend zu erhöhen. Für die Leser in Paraguay bleibt das Abonnement gleich, aber wir haben die Empfängerliste durchgearbeitet. Frieslandbürger und Studenten erhalten das Info kostenlos. Ex-Friesländer und Ehrenbürger müssen das Abo bezahlen, da sie hier in der Kolonie keine Abgaben tätigen (diese Personen erhalten mit dieser Ausgabe einen kleinen Zettel). Das Abonnement für das Jahr 2012 sieht wie folgt aus:

Land	Porto	Abo	Gesamtkosten
Deutschland	300.0 00 Gs	65.000 Gs.	365.000 Gs.
Kanada	276.000 Gs	65.000 Gs.	341.000 Gs.
Paraguay	12.000 Gs	65.000 Gs.	77.000 Gs.

Die Redaktion

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktion: Norma Michaela Bergen - Leiterin
Luise Unruh - Design
Adelina Sawatzky - Mitarbeiterin
Caroline Rempel - Kinderecke
Beate Penner - Korrektur

Anschrift Friesland Informationsblatt
C.d.c. 1671 - Kolonie Friesland
Paraguay

Tel./Fax.: 0318 - 219 032

E-mail: dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Werte Friesländer!

Das Jahr 2012 ist als internationales Jahr der Kooperativen erklärt worden. Weltweit wird man auf verschiedene Art und Weise den Wert der Kooperationsbewegung hervorheben.

Auch in Paraguay ist das Genossenschaftswesen entscheidend für die Entwicklung verschiedener Bereiche gewesen, besonders in der Landwirtschaft und Viehzucht, und der Verarbeitung der Produkte wie Körner und Milch.

Als Kooperative Friesland sind wir Teil der FECOPROD (Federación de Cooperativas de Producción). Dieser Zusammenschluss von Genossenschaften hat viele Vorteile, z.B. durch Projekte wie Ecop S.A. und Bancop S.A., die man nur gemeinsam erfolgreich anpacken kann. In der letzten Zeit ist auch die Verteidigung unserer Mitglieder gegenüber gesetzwidrigen Ausschreitungen wie Landbesetzungen und Zerstörung von Privateigentum, sowie das Einsprucherheben gegen Gesetze und Bestimmungen, die das wirtschaftliche Arbeiten der Landwirte unmöglich machen, von Seiten der Fecoprod unbedingt notwendig.

Das Jahr 2011 war für uns Friesländer ein wirtschaftlich gutes Jahr. Dies zeigt sich durch gute Resultate bei der CAF und der ACCF. In dieser Hinsicht möchte ich den wertvollen Einsatz der Angestellten unserer Institutionen und auch die gute Beteiligung der Bürger an den Abgaben hervorheben.

Leider sieht es durch die Trockenheit in diesem Jahr in ganz Ostparaguay und damit auch in Friesland mit der Haupternte nicht gut aus. Dies ist besonders für die Ackerbauern, aber auch für die Viehzüchter eine schwierige Situation. Gerade jetzt müssen wir aber zusammenhalten und die Situation so gut wie möglich meistern.

Da der Unterricht auch im Februar beginnt, möchte ich abschließend Schülern und Lehrern ein erfolgreiches Studienjahr 2012 wünschen!

Alfred Fast
Oberschulze

Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung der CAF

Kündigung eines Mitgliedes: Die Kündigung von Herrn Heinrich Bergmann als Mitglied der CAF wird vom Verwaltungsrat angenommen.

Genossenschaftsbank: BANCOP S.A. hat von der Zentralbank Paraguays die Genehmigung erhalten, um als Bank zu arbeiten. Demnächst wird man eine Sitzung der Aktionäre machen, um weitere Schritte zu planen.

Nachzahlung für die Milchproduzenten: Die Milchbauern erhalten eine Nachzahlung von 50 Gs. pro Liter für die Milchlieferung der ersten acht Monate des Jahres 2011.

Aufnahme neuer Mitglieder: Die Anträge auf eine Mitgliedschaft in der CAF der folgenden Personen wurden vom Verwaltungsrat angenommen: Luise Siemens de Unruh, Horst Wiebe Janzen, Gertrudis Wolf de Siebert, Lieselotte Isaak de Martens, Edith Siemens de Wiebe, Renate Pankratz de Friesen, Gudrun Klassen de Bergmann, Maria Laukert de Siemens, Adina Siebert de Klassen, Andrea Viola Isaak Siebert, Edith Siebert de Isaak, Ingrid Martens de Alderete, Erika Martens de Klassen, Peter Bergen, Karina Krause de Warkentin, Eveline Wiens de Isaak, Juti Plett de Federau, Dennis Cesar Federau Plett, Heinz Dieter Federau Plett, Irene Siebert de

Krause, Kaethe Hildegard Bergmann de Rempel, Marciela Dorin Federau de Pankratz, Christian Marcos Villalba Martens, Mathilde Bergen de Isaak, Katharina Plett de Warkentin, Maria Bergen de Niessen, Alwina Niessen de Siebert, Heidemarie Bergmann de Dyck, Gertruda Wiens de Mecklenburger, Elvira Ratzlaff de Siemens, Helena Janzen de Ediger, Monika Becker de Pankratz, Bianca Pankratz Becker, Edith Koop de Siemens, Marcos Aurelio Rempel Espínola, Conrad Wesley Siemens Koop, Marta Giesbrecht Harms, Pedro Giesbrecht Harms, Christa Fabiola Siemens Koop, Klaus Reimer Funk, Christina Braun de Braun, Manuel Lothar Enns Siemens, Mathilde Braun Braun, Stephanus Penner, Leonore Janzen de Pankratz, Sieglinde Pankratz de Fast, Edwin Fast Falk, Erik Rene Friesen Siemens, Marlene Friesen de Wiens, Efa Schmitt de Harms, Adelina Voth de Matthies, Christa Voth de Wiens, Damaris Ratzlaff de Wiens, Sandra Warkentin de Wiens, Agnes Pankratz de Fast, Erna Funk de Voth, Marianne Weiss de Janzen, Christy Lorena Janzen Weiss, Eldon Voth Funk, Pauline Ens de Fast, Cynthia Nicole Janzen Weiss, Vicky Annette Janz de Siemens, Karin Ratzlaff de Klassen, Neli Federau de Krause und Frank Warkentin Braun.

Ing. Agr. Alfred Fast
CAF Präsident

Kooperativskursus 2012

Kooperativmitglied werden?

Mein Mann fragte mich ob ich auch ein Mitglied in der Kooperative Friesland werden wollte. Meine Antwort war: „Ja, warum nicht?“ Danach habe ich mich angemeldet und dachte, dass es damit getan wäre. Doch dem war nicht so. Ich war total überrascht, als ich bald darauf eine Einladung zu einem Treffen für den 4. Februar, 2012 im Sportsaal in Friesland, erhielt. Es würde ein kurzer Unterricht und ein gemeinsames Mittagessen stattfinden. Um 8 Uhr morgens fing das Programm an. Wir wurden vom Abteilungsleiter der Erziehungsabteilung, Egon Rempel, freundlich begrüßt. Danach wurde erklärt, dass alle jungen Herren, die später einmal einen Kredit erhalten wollten, auf den vordersten Reihen Platz nehmen müssten. Das haben sie dann auch gehorsam befolgt... Natürlich war das nur ein Witz!! Die ganze Versammlung lachte und das Programm konnte dadurch locker anfangen. Zuerst brachte Beate Penner einen kurzen Vortrag über die Geschichte der Mennoniten; wie sie von Preußen auswanderten, nach Russland kamen und von dort nach Deutschland, dann zum paraguayischen Chaco und zuletzt nach Friesland siedelten. Es wurden auch Fotos von der Ansiedlungszeit gezeigt. Diese Geschichte und die Fotos gefielen mir ganz besonders gut, und ich glaube sie kamen

allgemein sehr gut an. Danach berichtete Ferdinand Regier, Vertreter von Covesap, von der Arbeit, die unter den Nachbarn unserer Kolonie gemacht wird. Der nächste Bericht kam vom Oberschulzen Alfred Fast Junior. Er berichtete über alles was in Friesland aufgebaut wurde und auch darüber wie die Kolonie verwaltet wird. Er meinte am Anfang, dass sie das Licht im Raum ausmachen müssten, um nicht zu sehen wie die Versammlung einschliefe. Dazu muss ich sagen, dass es dafür keine Gefahr gab. Die Vorträge waren super interessant. Der letzte Vortrag war von Welander Giesbrecht, der uns über die aktuelle Wirtschaftslage der Kolonie berichtete. Es waren viele Zahlen, die ich natürlich nicht behalten habe, aber das Endresultat war super gut.

Zuletzt gab es noch einen leckeren Asado mit verschiedenen Salaten. Schön war auch die Tischgemeinschaft mit Frauen aus anderen Dörfern. Einen herzlichen Dank an die Verwaltung und an alle Mitarbeiter. Es war ein gelungenes Fest!

Mit lieben Grüßen, Käthe Rempel





Ich fand es interessant, mal zu lernen, wie unsere Kooperative eigentlich so richtig funktioniert. In der Schule hatten wir es mal gelernt, aber nur Theorie, und hier konnte man an praktischen Dingen einiges lernen. Nachdem wir einige Vorträge gehört hatten machten wir eine Pause. Danach kamen wieder einige Vorträge und zum Schluss ein guter Asado. Mir gefiel dieser Kursus, denn so sah man, dass die Kooperative nicht nur unser Almacén oder Sección Repuestos ist, sondern eine komplette Einheit.

Ich will mich bei der Verwaltung bedanken, dass sie so einen Kursus organisiert haben, um den neuen Mitgliedern eine generelle Einführung zu geben.

Erik Friesen

Ich als eine Person, die noch nicht sehr lange in Friesland wohnt und noch nicht so viel von der Kolonie, Kooperative und Zivilen Vereinigung wusste, fand diesen Samstagvormittag als sehr informativ und durfte einiges dazu lernen. An alle, die bei der Organisation und Berichterstattung mitgewirkt haben, ein großes Dankeschön. Es war sehr interessant. Mir ist besonders wichtig geworden, dass wir als Mitglieder der Kooperative auch bestimmte Verpflichtungen haben, wie zum Beispiel, dass selbige keine Wohltätigkeitsorganisation ist, so dass sich alle an bestimmte Regelungen halten müssen. Man sollte sich auch nicht als Mitglied anmelden nur um eigene Vorteile daraus zu ziehen. Wenn jeder sich an seine Abmachungen hält, ist es auf längerer Sicht gesehen zum Vorteil aller Beteiligten. Zum Schluss ein Satz, der mir sehr gefällt und alles über eine Kooperative aussagt: „Gemeinsam sind wir stark“.

Maria Laukert de Siemens



Informationen und Beschlüsse aus der Verwaltung der ACCF

Aufnahme in die KVF: Der Antrag zur Aufnahme in die Krankenversicherung Friesland von Olga Pankratz wurde vom Verwaltungsrat angenommen.

Alfred Fast
Oberschulze



Colegio Friesland

Das Schuljahr 2012 ist voll im Gange und Lehrer und Schüler sind wieder dabei, sich mit dem Schulleben auseinander zu setzen. Mit verschiedenen Aktivitäten zu Beginn des Jahres ist man darum bemüht, Schüler mit ihrem Wissen dort abzuholen wo man mit den Lerninhalten des Vorjahres stehen geblieben war. Mit etlichen Wiederholungen sind Schüler wieder bereit, sich neues Wissen anzueignen.

Als Jahresmotto für das bevorstehende Schuljahr steht ein Zitat von Peter Altenberg: „Einen Menschen erziehen heißt, ihm zu sich selbst verhelfen.“ Als Verantwortliche für die Erziehung der Kinder dürfen wir die Schüler nicht nur mit kognitivem Wissen füllen, sondern sie auch gleichzeitig zu selbstständig denkenden und handelnden Personen erziehen. Das selbstständige Denken und die eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu fördern ist ständige Aufgabe eines Erziehers, um so gezielt zukünftige Bürger zu haben, die sich mit klarer Entscheidung, Hingabe und einem Wissen dem Dienst der Gemeinschaft bewusst sind. In diesem

Sinne wünsche ich Lehrern, Schülern und Eltern viel Weisheit, Gottes Kraft und seine Nähe, damit auch das Schuljahr 2012 unter dem Segen unseres himmlischen Vaters ruhen kann.

Nachexamen: Schon ab dem 1. Februar sind mehrere Schüler und Lehrer mit den Nachexamen beschäftigt. Die meisten der Schüler konnten in dieser Zeit das Schuljahr 2011 abschließen und somit in die nächste Klasse aufgenommen werden.

„Preclase“: Auch in diesem Jahr wurde von den Lehrern eine zweiwöchige Vorbereitungszeit für das bevorstehende Unterrichtsjahr durchgeführt. Allgemeine Lehrerkonferenzen, Lehrersitzungen der Primar- und Sekundarlehrer, Gruppenarbeiten, Fächerverteilung, Erstellen der Jahresziele, der Stundenpläne und der Jahrespläne standen in diesen Wochen auf der Tagesordnung. Auch wurde die Vision für das Schuljahr 2012 definiert.

Schülerzahl: Die Schülerzahl ist im Vergleich zum

Bis dass der Tod uns scheidet (empfohlen ab 12 Jahren)

John Brighton, ein erfolgreicher Geschäftsmann, und seine Frau Ellen sind glücklich verheiratet. Eines Tages wird bei Ellen die Alzheimer-Krankheit diagnostiziert. Als Persönlichkeitsveränderungen und Gedächtnisverluste immer stärker zunehmen, wird das Familienleben der Brightons und die Ehe von John und Ellen auf eine harte Probe gestellt. Als John eine Predigtveranstaltung von Billy Graham besucht, werden dessen Worte für John zum Schlüsselerlebnis. Er erkennt wieder neu, dass sein Platz an Ellens Seite ist und erneuert liebevoll sein Ehegelöbnis. Die Herausforderung, die diese Erkrankung an die Angehörigen stellt, lässt alle Familienmitglieder wachsen und vertieft ihre Beziehung zu Gott. Dieser Spielfilm ist eine wunderbare Ermutigung, sich auch in schweren Situationen Gott anzuvertrauen.



Nur wer loslässt, wird gehalten

Christuszentrierte Erlebnispädagogik. Diese wird angewandt, um bestimmte Werte, wie Selbstwertgefühl zu heben, zu vermitteln. Hans Peter Royer veranschaulicht in diesem Buch, dass Erlebnispädagogik auf lange Sicht aber erst dann ein effektives Instrument in der Pädagogik ist, wenn Gott darin einbezogen wird. Denn nur so kann man neben Schulung und Charakterbildung auch die Sinnfrage behandeln. Überraschenderweise ist es nicht Selbstverwirklichung, die den Menschen Würde und Freiheit gibt, sondern die Abhängigkeit von einem fürsorglichen und liebenden Gott. Aus diesem Grund muss eine ganzheitliche Pädagogik den Menschen Gott nahe bringen.



Den Film und das Buch kann man im Sozialbüro kostenlos für jeweils zwei Wochen ausborgen.

Vorjahr etwas angestiegen. 2011 begannen wir den Unterricht mit 110 Schülern und in diesem Jahr sind es 116 Schulkinder von der Vorschule bis zur 12. Klasse.

Vorschulbeginn: Der Vorschulbeginn ist dieses Jahr am 6. März. Eine schriftliche Einladung wird den betreffenden Eltern noch zugeschickt werden. Es sind dieses Jahr 8 Kinder, welche in die Vorschule kommen.

Neue Lehrer: Auch in diesem Jahr dürfen wir einige neue Lehrer vorstellen. In die Primaria treten Frau Mathilde Braun und Frau Kelli Weiss ein; in der Sekundaria sind es Frau Beatriz Federau und Herr Ronald Pikulik. Auch einige neue Teilzeitige Lehrkräfte unterrichten einige Unterrichtsstunden an unserer Schule. Zu erwähnen bleibt Frau Simone Fast, Herr Nelson Federau, Frau Caroline Born und Frau Lena Wiebe. Wir heißen sie an unserer Schule willkommen und wünschen ihnen ein gutes Einleben.

Lehrer 2012: Weiter möchte ich alle Lehrer einmal vorstellen:

Klassenlehrer 2012

Vorschule	Prof. Kelly Weiss
1. Klasse	Prof. Doris Letkemann
3. Klasse	
2. Klasse	Prof. Christina Braun
4. Klasse	Prof. Mathilde Braun
5. Klasse	Prof. Joseph Görtzen
6. Klasse	Prof. Manuela Siemens
7. Klasse	Prof. Alice Ediger
8. Klasse	Prof. Alba Rosa
9. Klasse	Prof. María Diaz

10. Klasse	Prof. Viola Weiss
11. Klasse	Prof. Ewald Friesen
12. Klasse	Prof. Gert Bergmann

Teilzeitige Lehrkräfte

Prof. Delma Ratzlaff
 Prof. Beatriz Federau
 Prof. Ronald Pikulik
 Prof. Lilian Martens
 Prof. Nelson Federau
 Prof. Fatima Benitez
 Prof. Ingrid Warkentin
 Prof. Renate Friesen
 Prof. Caroline Born
 Prof. Zulma Marecos
 Prof. Diane Bergmann
 Prof. Lena Wiebe
 Prof. Simone Fast

Freie Tage: Für Reisen innerhalb oder auch außerhalb des Landes gilt auch dieses Jahr folgende Bestimmung: Die Schüler erhalten unterrichtsfrei für eine Reise, wenn diese in Gegenwart beider Eltern oder auch wenn nur ein Elternpaar dabei ist. Für Inlandreisen erhalten die Schüler zwei Tage und für Reisen ins Ausland zehn Tage unterrichtsfrei.

Galatag: Als Galatag wurde wieder der Donnerstag festgelegt. Wir bitten die Eltern darum, dass die Schüler ihre Galakleidung in den ersten drei Wochen komplett machen.

*Lic. Gert Bergmann
 Schulleiter*



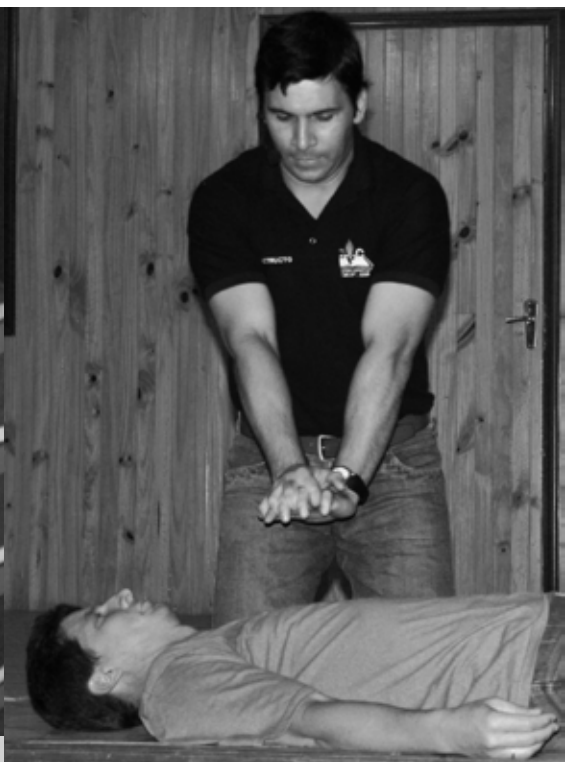
Brandschutzhelfer

Ausbildung der Mitarbeiter der CAF und ACCF

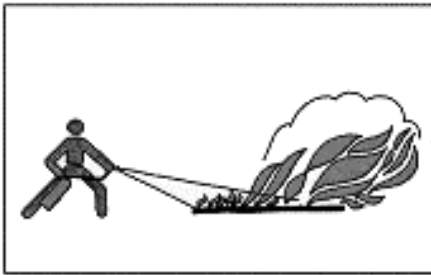
Von der SEAM aus ist die Verwaltung der Kooperative und Zivilen Vereinigung dazu verpflichtet, den Mitarbeitern eine Schulung über die richtige Vorgehensweise bei einem eventuellen Brand zu geben. Dazu wurde eine Person angeworben, welche diesen

Kursus an zwei Terminen für die Angestellten gab, damit alle Mitarbeiter daran teilnehmen konnten. Diese Brandschutzkurse wurden am 18. und 25. Februar auf dem Gelände des Sportvereins durchgeführt.

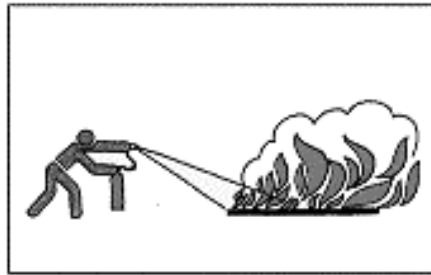
Die Redaktion



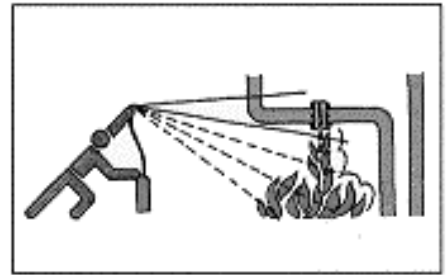
Richtig löschen



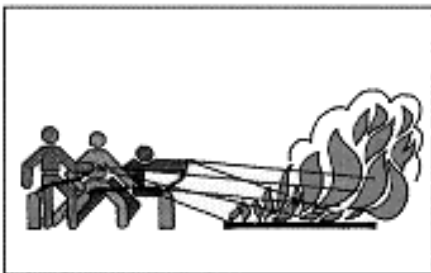
Feuer in Windrichtung angreifen



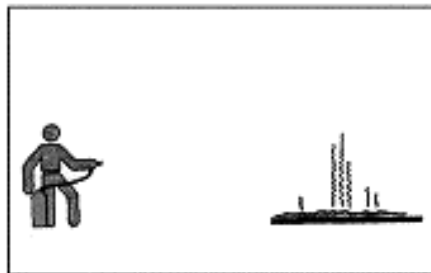
Flächenbrände vorn beginnend ablöschen



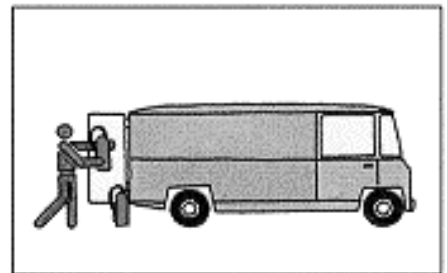
Aber: Tropf- und Fließbrände von oben nach unten löschen



Genügend Löscher auf einmal einsetzen – nicht nacheinander



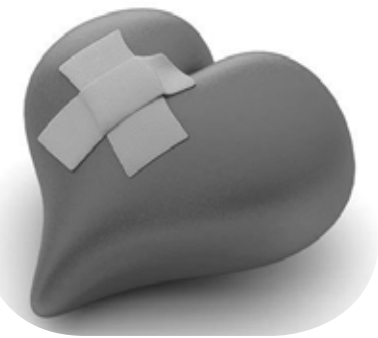
Vorsicht vor Wiederentzündung



Eingesetzte Feuerlöscher nicht mehr aufhängen. Feuerlöscher neu füllen lassen



Gesunde Lebensmittel für Ihr Herz



Ein einfaches Mittel, mit dem die Herzfunktion positiv unterstützt wird, ist eine gesunde Ernährungsweise. Sie ermöglicht es Ihnen nicht nur, ein gesundes Gewicht zu halten, sondern hilft Blutdruck, Zucker und Cholesterinspiegel im Blut zu senken.

Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachen die meisten Todesfälle weltweit. Nach Angaben der WHO, sterben jedes Jahr mehr als 17,1 Millionen Menschen an einem Problem dieser Art.

Bei der Auswahl von Lebensmitteln, die das Herz schützen, sollte man mit großer Aufmerksamkeit die Etikettierung der Lebensmittel beachten, an denen die Mengen oder Anteile an Fett, Zucker, Salz oder Natrium und Calcium aufgeführt werden. Von diesen Komponenten, sollten Sie Lebensmittel mit weniger Fett, Salz oder Zucker und Natriumgehalt wählen. Calcium, Vitamine und Ballaststoffe hingegen sollten vermehrt enthalten sein.

Ein Beispiel für eine gesunde Alternative, nicht nur fürs Herz, sondern auch für die allgemeine Gesundheit. Ein kürzlich erschienener Artikel in der Zeitschrift des American College of Cardiology, bezieht sich auf eine Studie zur Analyse der Ergebnisse von 50 Studien, welche die Mittelmeer-Diät als "Lebensversicherung" für ein gesundes Herz ernannte. Laut dieser Studie steht die Diät im Zusammenhang mit verringerter Sterblichkeit durch Herzkrankheiten, Typ-2-Diabetes, Übergewicht und einigen Krebsarten.

In der mediterranen Diät prädominieren Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und fettarme Milchprodukte. Anders als die Ernährung in den Ländern des amerikanischen Kontinents, wird rotes Fleisch nur selten und in kleinen Mengen gegessen. An Stelle des Fleisches kommen wöchentlich Fisch, Geflügel, Nüsse und Gemüse auf den Tisch. Anstelle von Maiskeimöl, Sonnenblumenöl und der Butter, wird hauptsächlich Olivenöl verwendet. Auf der anderen Seite ist der Konsum von Alkohol gemäßigt (und so sollte es auch sein).

Jetzt, wo Sie all das wissen, warum nicht Ihre Küche erneuern? Nie fehlen die Zutaten für ein gesundes Herz:

- Obst und Gemüse, frisch oder gefroren, ungesüßt.

- Fettarme Milchprodukte.
- Trockenobst und Nüsse, roh und abwechslungsreich.
- Verschiedene Öle: Oliven-, Raps-, Walnuss-, Erdnuss-, Sesamöl. Ölsprays ohne Fettgehalt und Ölersatz beim Backen, wie pürierte Feigen und Apfelmus.
- Essig aus Reis, Rotwein, Balsamico-, Apfelsidra und Himbeere.
- Gewürze und Kräuter aller Art: Lassen Sie Ihrer Phantasie freien Lauf!
- Künstliche Süßstoffe oder Zuckerersatzstoffe wie Honig und Stevia.
- Hülsenfrüchte und Cornflakes, vorzugsweise aus Vollkornprodukten. Sie sind gesünder und enthalten mehr Ballaststoffe.
- Brot und Teigwaren (pastas) aus Vollkorn, Sojaprodukten und Mais.
- Fettfreie oder fettarme Soßen und Konserven, mit so wenig Salz oder Natrium wie möglich.
- Suppen und Brühen mit wenig Natrium.
- Tiefkühlkost ohne Zusatz von Salz oder Zucker.
- Fleisch, Geflügel und Fleischersatz, ohne Haut und mit wenig Fett.
- Fisch: Lachs, Makrele, Tilapia, Forelle, Hering und Thunfisch.

Wenn die gesunde Ernährung mit regelmäßiger körperlicher Aktivität begleitet wird und man das Rauchen vermeidet, bleibt ihr Herz sicher gesünder.

Denken Sie daran, dass 80% der verfrühten Herzinfarkte und Schlaganfälle, unter anderem durch eine gesunde Ernährung, vermieden werden können.

Aber selbst mit diesen Veränderungen in Ihrem Lebensstil sollten Sie nicht vergessen, regelmäßig Ihren Blutdruck, Blutzuckerspiegel, Ihre Blutfettwerte und das Cholesterin zu überwachen, weil sie die Hauptfeinde des Herzens sind.

*Dr. Ruben Ibarra
Hospital Taboa*

Beten heißt ja nicht einfach das Herz ausschütten, sondern es heißt, mit seinem erfüllten oder auch leeren Herzen den Weg zu Gott finden und mit ihm reden.

Dietrich Bonhoeffer

Ein Schubkarren voll Vertrauen

Stellen Sie sich vor, Sie wären in der Nähe der schönen, aber gefährlichen Niagarafälle. Ein Zirkusartist hat ein Seil über die Fälle gespannt, um darauf einen Schubkarren von der einen Seite auf die andere zu bewegen. Ehe er auf das Seil tritt, richtet er an die Zuschauer eine Frage: „Meinen Sie, dass ich es schaffen werde?“

Da die Leute schon von seinen Künsten gehört hatten, gaben sie zur Antwort, dass sie der Meinung sind, dass er sich aufs Seil wagen kann. Mit andern Worten: Sie haben den Glauben daran, dass er Erfolg haben wird.

Der Artist sagte dann zu den Leuten: „Wenn Sie wirklich meinen, dass ich's schaffe, warum setzen Sie sich dann nicht in den Schubkarren und lassen sich von mir mit hinüberschieben?“ Wenn Sie diese Einladung annehmen, so wäre das ein Beispiel für ein beeindruckendes **Vertrauen**.

Es fällt manchen Menschen nicht schwer zu glauben,



dass Gott mächtige Taten wirken kann. Schließlich hat er ja die Welt erschaffen. Zu vertrauen jedoch heißt, dass wir uns darauf verlassen, dass er seine Verheißungen uns gegenüber hält. Selbst wenn es keinen Beweis dafür gibt, dass er das wird. Es fällt nicht so leicht, in jenen Schubkarren zu steigen und unser Leben seiner Fürsorge zu überlassen. Und doch ist das ein Schritt, den wir gehen müssen, wenn wir in allen unseren Lebensumständen grundlose Angst haben. Wir können lernen, Gott zu vertrauen, wenn wir den Unterschied zwischen Glauben und Vertrauen verstehen.

Inwiefern kann es unserer Ehe helfen, wenn wir unser Vertrauen auf Gott setzen? Wir können Gott bitten, dass er uns lehrt, ihm voll zu vertrauen – uns auf seine Stärke zu verlassen – mit seiner Güte zu rechnen und immer und überall seine Treue zu erwarten.

Würde ich für MICH selbst arbeiten?

Der erste Grund, weshalb die Menschen sich in der Arbeit bemühen, ist für den Chef. Auch ist es derselbe Grund (der Chef) warum die Leute ihre Arbeitsstelle wechseln.

Wie so oft hört man; mein Chef ist so was von unerträglich, den ganzen Tag geht er mir auf die Nerven, ich könnte es tausendmal besser machen als er, er ist eingebildet usw. Ja, es stimmt, dass ein guter Chef seine Mitarbeiter motiviert, und ein schlechter Chef ... naja wir alle hatten irgendwann einmal einen schlechten Chef.

Oder umgekehrt: Meine Arbeiter verstehen auch gar nichts, ständig machen sie etwas falsch oder kaputt, sie sind langsam und oft sogar faul in ihrer Arbeit.

Gut, jetzt fragen Sie sich mal: Würde ich für MICH arbeiten? Unter meinem eigenen Führungsstil? Würde ich es ertragen für mich zu arbeiten, unter denselben Bedingungen und dieselbe Anredeart, die meine Arbeiter von mir erhalten?

Würde ich jemanden wie "MICH" anstellen in meinem eigenen Geschäft?

Malen Sie sich mal die folgende Situation aus: Sie sitzen gelassen hinter dem Schreibtisch in Ihrem Büro, Ihrer eignen Firma. Es kommt jemand um sich zu bewerben, um in Ihrer Firma zu arbeiten. Dieser Kandidat sind aber Sie selbst, oder die Person ist genauso wie Sie selbst. Er hat die gleichen

Stärken und Schwächen wie Sie. Er hat die gleiche Art zu handeln und er spricht Kollegen und Chef mit dem gleichen Ton an wie Sie. Noch schlimmer, er ist genauso angezogen wie Sie und er sitzt genauso gelassen in seinem Sessel, wie Sie es auch tun. Würden Sie dieser Person mit den gleichen Charakterzügen wie Sie, eine Chance geben, in ihrer Firma zu arbeiten?

Als Arbeitgeber sind wir uns oft nicht bewusst, wie stark unser Führungsstil unsere Mitarbeiter beeinflusst. Um ein effektiver Chef zu werden und besseres Team-Arbeiten zu gestalten, müssen Sie einige Punkte beachten:

- Informationen austauschen und mitteilen
 - Das Personal in Entscheidungen mit einziehen
 - Zeit zum Zuhören für Ihre Mitarbeiter
 - Eigene Werke aufweisen
 - Loben für die Erfolge (auch kleine Erfolge)
 - Lösungen suchen und nicht in Problemen wühlen
 - Im Privatgespräch die Fehler ansprechen
- Leicht kann es sein, Chef zu werden. Ein guter Chef zu sein, dagegen erfordert viele Talente und Qualitäten.

*Karina Warkentin
Recursos Humanos*



Der Tag der paraguayischen Frau

Der Tag der paraguayischen Frau wird jedes Jahr am 24. Februar gefeiert. Die Feier würdigt den Einsatz der Frauen im Dreibund Krieg 1867. Im Jahr 1974 verabschiedeten die beiden Kongresskammern das Gesetz, das den 24. Februar als denkwürdiges Datum zum

Tag der paraguayischen Frau machte. In diesem Jahr hatten sich zahlreiche Frauen in Asunción versammelt, um der Regierung ihre Unterstützung auszusprechen. Das Treffen führte schließlich zu einer Schmuckspende mit der die Paraguayerinnen zur Tilgung der Kriegsausgaben beitragen wollten.

Aus: www.farmland-online.com

Die Mennonitische Frau

Die Frau hat in der mennonitischen Gesellschaft durch die Verhältnisse während der Ansiedlung eine besondere Stellung eingenommen. Einerseits war sie für den Haushalt und die Erziehung der Kinder zuständig, andererseits musste sie auf dem Feld mithelfen, ob es nun das Pflügen, Pflanzen, Unkraut jäten oder Ernten war. Es gab weder Maschinen noch irgendwelche Geräte im Haushalt, die ihr die körperliche Anstrengung hätten erleichtern können. Dazu kam in der Regel eine große Kinderzahl. Für private Interessen wie z. B. Körperpflege hatte sie weder Zeit noch Geld.

Diese Rolle hat sie akzeptiert als ihre Aufgabe; es gab ja auch gar keine andere Möglichkeit. Allerdings haben einzelne Frauen diesen Rahmen gesprengt; sie wurden dann dafür von der Gesellschaft geächtet. Viele Vorstellungen über die Aufgaben einer Frau werden aus der Bibel abgeleitet, jedoch sind die Interpretationen unterschiedlich.

Die gesellschaftlichen Strukturen, in denen Männer die führende Rolle einnehmen, wenn es um Fragen geht, die die Kolonie oder die Gemeinde betreffen, haben sich nur allmählich verändert. So darf eine Frau inzwischen in der Gemeinde mitsprechen, sie hat auch Stimmrecht und übernimmt Aufgaben wie die einer Chorleiterin; aber führende Posten hat sie nicht inne. Von der Frau wird erwartet, dass sie den Haushalt, den Garten und auch den größten Teil der Erziehung übernimmt. Das führen die meisten

Frauen auch mit viel Liebe und Fantasie aus; sie nehmen sich auch die Zeit, sich um das Wohlergehen anderer zu kümmern. Mit dem wachsenden Lebensstandard hat sich die Rolle der Frau wenigstens teilweise geändert. Dank der vielen Küchengeräte und einer (voll)automatischen Waschmaschine spart sie Zeit und Kraft und unter der Anleitung verantwortlicher Frauen aus den Frauenvereinen werden viele diakonische Dienste unentgeltlich

geleistet. Auch kann sich manche Hausfrau eine Angestellte leisten, und so hat sie Zeit für Hobbys, Körperpflege – und auch für eine Tere-re-Pause mit der Freundin.

Es gibt inzwischen merkliche Unterschiede in gesellschaftlicher Hinsicht, und so wird auch die Rolle der Frau unterschiedlich beurteilt. Das kann vom Bildungsstand oder auch

von der finanziellen Situation der Familie abhängig sein. Immer noch gibt es abfällige Urteile über modern ausgerichtete Frauen; andererseits wächst das Verständnis dafür, dass für sie Schulbildung und Beruf genauso wichtig sind wie für den Mann. In vielen Fällen begleitet die Frau ihren Mann auf Geschäftsreisen oder die ganze Familie besucht Verwandte im Ausland.

Berufstätigkeit ist ein vielschichtiges Thema, obwohl es schon immer Lehrerinnen gegeben hat; das waren aber in der Regel unverheiratete Frauen. Eine höhere Bildung und ein wachsendes Selbstbewusstsein führen dazu, dass Frauen, wenn



Frauen des Dorfes Großweide in den 60er Jahren (Foto: Archiv)

sie heiraten, einen Beruf wie den einer Sekretärin oder Ärztin weiter ausüben. Auch Laborantin, Krankenschwester, Friseurin, Physiotherapeutin u. a. Berufe sind beliebt.

Das Kochen hat sich ebenfalls wesentlich vereinfacht: Im Supermarkt gibt es Gemüse zu jeder Jahreszeit, man kann Fertigmahlzeiten kaufen. Die Vorbereitung der Mahlzeit für große Familienfeste wie eine Hochzeit übergibt man eingeübten Teams; auch viele andere Dienstleistungen werden angeboten.

Die moderne Familie hat drei bis fünf Kinder. Eine Kindertagesstätte ermöglicht es einer allein stehenden Frau, eine Arbeitsstelle zu übernehmen, um den Lebensunterhalt zu verdienen. So verringert sich das Abhängigkeitsverhältnis von der Sozialhilfe.

Nicht von allen Einwohnern der Kolonien werden diese Veränderungen positiv bewertet und unter-

stützt. Die wachsende Selbstständigkeit der Frau wird auch für manche Familienprobleme verantwortlich gemacht.

Es gibt demnach sowohl die Frau mit eigenem Einkommen durch ihre Berufstätigkeit, die sich einen Platz in der Öffentlichkeit verschafft, die von ihrem Mann anerkannt und unterstützt wird, wie auch die eher traditionell orientierte Frau, die ihre Hauptaufgabe zu Hause im Bereich ihrer Familie sieht; auch das wird von der Familie und Gesellschaft anerkannt. Aus beiden Bereichen gibt es neben sich traditionell eher unauffällig haltenden Frauen auch solche, die auch gerne modebewusst und auf ihre Figur bedacht sind, Sport treiben und in den gesellschaftlichen Bereichen durchaus selbstbewusst auftreten.

Gati Harder/ Lily August aus: Lexikon der Mennoniten

Die Grundlagen Integrativen Leitens

NextLEVEL Leadership Modul 1

NextLEVEL Leadership bietet Frauen im Rahmen des Seminarprogramms „Integratives Leiten“ eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Leitung und Mitarbeiterführung.

Die Grundlage ist der christliche Glaube.

„Integrativ“ zu leiten, bedeutet in Leitungsaufgaben nicht nur Kompetenz und Selbstvertrauen einzubringen, sondern die eigene Persönlichkeit bewusst zu integrieren und so einen individuellen Führungsstil zu entwickeln.

Ich war in diesem Jahr eine der bevorzugten 40 Frauen, die an diesem Seminar teilnehmen durften.

Vier Tage unter Frauen zu sein, die Gott berufen hat, ihre Gaben, Werte und ihre Vision kennen zu lernen, und gerne Verantwortung innerhalb ihres Einflussbereiches übernehmen wollen, ist eine Erfahrung, die kaum in Worten zu erfassen ist.

Frau Alexandra C.E. Depuhl, Teamleiterin NextLEVEL Leadership von Deutschland und Bonnie Pioveson, Direktorin und Mitgründerin für Partnerschaft und Marketing NextLEVEL Leadership von Kanada, sind von Gott begnadigte Frauen, diese Berufung von Gott an Frauen bewusst zu machen und Hilfestellungen zu geben, selbige wirkungsvoll einzusetzen.

Die Vision von NextLEVEL Leadership ist: Begeistert mit Gott leben und als Frauen mit Charakter, Kompetenz und Vertrauen leiten.

Der Auftrag von NextLEVEL Leadership ist: Das Potenzial von Frauen erkennen und sie für effektive, wirkungsvolle Leitung ausrüsten und freisetzen.

Das Leitungsmodell von NextLEVEL Leadership

ist nach der Bibel ausgerichtet. Da Frauen oft kein Modell für erfolgreiche Leiterschaft in der Geschäftswelt, in Politik, Bildung, Kirche und Gemeinden oder in anderen Bereichen unserer Gesellschaft gefunden haben, ist ein Leiterschaftsmodell entwickelt worden, das „Integrative Leiterschaft“ genannt wurde und durch verschiedene Module führt. Frauen sollen ermutigt werden, dieses Leiterschaftsmodell anzuwenden und in diesem Rahmen ihren Stil zu finden, der ihren eigenen Gaben und ihrer persönlichen Leitungsposition entspricht. Selbiges Modell ist in vier Module geteilt und wird in Abschnitte von je einem pro Jahr angeboten.

Modul 1 – Die Grundlagen Integrativen Leitens

Modul 2 – Kommunikation

Modul 3 – Life Balance

Modul 4 – Systemisches Denken

Integratives Leiten ist wichtig für unsere Welt. Nie zuvor in der Geschichte war es so wichtig wie heute, dass Menschen mit einem guten Charakter bereit sind zu leiten - Unternehmen, Nachbarschaften, Familien, Vereine, Kirchen, politische Bewegungen. Wir leben in einer Zeit massiver Anpassung anstatt kreativen, erlösenden Leitens. Die Aussichten für die Zukunft sind nicht gut, wenn nicht bessere Leiterinnen und Leiter am Horizont erscheinen.

Während dieses Seminares durften wir die psychologischen Stärken von Frauen als Leiterinnen erforschen und analysieren. Jede Teilnehmerin hat-

te die Gelegenheit durch einen Gabenfragebogen (von Richard F. Houts) ihre geistlichen Gaben zu entdecken. Durch einen MBTI Test nach Myers – Briggs konnten alle ihr Persönlichkeitsprofil durch eine Selbsteinschätzung feststellen. Durch eine ausgezeichnete Organisation seitens der Koordinatorin Frau Waltraud Siemens, konnte der Lehrplan meines Erachtens reibungslos und

mit viel Erfolg durchgeführt werden. Danke vielmals auch für die gute Bewirtung im CEMTA! Gott gebe, dass sein Geist weiter in uns allen Raum hat zu wirken um sein Reich zu bauen. Ich hoffe auf ein Wiedersehen mit allen 40 Teilnehmerinnen bei den folgenden Modulen.

*Hanna de Wiebe
Loma Plata*

Eindrücke zu dem Kursus: Next Level Leadership

Ich bin dankbar, dass ich an diesem Frauenseminar teilnehmen durfte. Man könnte es einen "Curso rápido" nennen, denn es war viel Stoff mit schwerwiegendem Inhalt, der uns aber sehr bereicherte.

Es ging um die Arbeit in der Leitung und im Leitungsteam. Die Gegebenheiten sind in recht vielen Bereichen: Heim, Gesellschaft, Gemeindefarbeit, Sozialwesen, Wirtschaftsbereich und sonstige verschiedene Berufe.

Mich beeindruckte die Sicherheit, mit der die Rednerinnen ihre Vorträge an uns übermittelten, die gute Bibelkenntnis mit tiefgründigem Glauben gepaart.

Eine Leiterin im Sinne der Heiligen Schrift ist transparent, vergleicht ihre Werte mit der Bibel und handelt danach. Aus einer Werteliste mit 100 Begriffen durften wir uns die fünf wichtigsten markieren. Es wurde uns nahe gelegt, sie nach der Bibel auszurichten und unsere Prioritäten danach zu setzen. Ich frage mich: Sind meine Werte bibelgetreu? Deckt sich da die ehrliche Übereinstimmung von dem, was ich sage und fühle mit dem, was ich denke und tue? Ein Zitat: „Wir brauchen Leitungspersönlichkeiten, ... Menschen, die auf der Grundlage von Prinzipien leben, von bedachten und klaren Werten, die Gerechtigkeit und Fairness aufrecht erhalten.“

Wir sind also gefragt, unsere Gaben und Fähigkeiten einzusetzen zum Wohle unseres Nächsten und im Auftrage Jesu, auch, wenn es uns verletzlich macht.

Zudem lernten wir, dass ich es zulassen und benennen soll, was mich bedrückt, wovor ich Angst oder Bedenken habe. Genau so auch meine Stärken, positiven und aktiven Momente. So weiß ich, woran ich arbeiten kann oder /und mich korrigieren muss. Mir gefiel, dass wir einige solcher Themen in kleinerem Rahmen am Arbeitstisch durchsprechen konnten.

Ein besonderer und für mich gewagter Moment war, wo die Rednerin Alexandra uns aufforderte, durch stilles Gebet uns von Gott zeigen zu lassen, welches unsere Aufgabe sei. Mit Buntstiften brachte jeder es auf Papier. Und viele der 40 Teilnehmerinnen fanden die Bestätigung, dass ihre Arbeit in der sie stehen, von Gott ist. Andere sahen, wie Gott weite Wege und Möglichkeiten zeigte.

Es war für mich eine segensreiche Zeit - und ein motivierender Ansporn, mich den Herausforderungen zu stellen.

Adina Janzen

Die Frauen Paraguays

Am 24. Februar wird der Tag der paraguayischen Frau begangen. Die Frau hatte in Paraguay schon immer einen besonderen Status, durch ihren Einfluss in der Politik und der sozioökonomischen Situation. Eine Analogie der paraguayischen und mennonitischen Frau zu machen ist gar nicht so einfach, da beide zwei ganz verschiedenen Kulturen angehören, aber doch in gewisser Weise in gleichen Situationen leben.

Ich glaube folgende Eigenschaften haben beide gleich:

- Beide wohnen im gleichen Land und befinden sich in der gleichen politischen Situation.
- In beiden Gruppen sind einige Berufstätig, obwohl die Gründe dafür ganz verschieden sind.
- Beide sind für die Erziehung der Kinder

verantwortlich: Sie machen die Kinder für die Schule fertig, helfen bei den Hausaufgaben usw.

- Viele führen selbstständig ihren Haushalt.

Unterschiede sind folgende:

- der Glaube (katholisch/evangelisch)
- die wirtschaftliche Situation
- die Lebensqualität
- und ich glaube, dass die paraguayische Frau mehr unmenschlichen Bedingungen ausgesetzt ist, weniger medizinische Hilfe hat und physischen und psychischen Missbrauch ausgesetzt ist. Die Gründe dafür können mehrere sein, wie das Fehlen von Werten, Männlichkeitswahn (machismo), Laster, Bildung usw.

Es muss aber auch erwähnt werden, dass nicht alle Frauen in Paraguay unter den oben genannten Bedingungen leben. Es gibt auch Frauen, die erfolgreich sind als Mutter, Ehefrau, Leiterin, Unternehmerin, sowie Haushaltsführerinnen und diese besitzen einen einwandfreien Charakter.

Alba Rosa Melgarejo

Hör auf dein Herz

von Deborah Craig – Claar und Mark Hayes.

Du hast auf dein Herz gehört.
 Es sang ein anderes Lied.
 Eine tiefere, ehrlichere Stimme,
 die flüsterte,
 dass du sehr wohl entscheiden kannst,
 ob du dich dem Wind beugst oder stark bleibst.
 Und so wähltest du eine ferne Straße
 und hast deine Ängste hinter dir gelassen,
 denn wenn dein Herz Gott gehört ...
 und du zuhörst –
 wirst du seine Stimme hören.
 Einige Straßen sind immer steil,
 aber es lohnt sich, sie zu erklimmen.
 Eine Reise erfordert Geduld,
 Geduld fleht um Zeit.
 Hör einfach auf dein Herz.
 Dann wirst du immer dieses Lied hören,
 diese tiefe, aufrichtige Stimme,
 die sagt, dass du sehr wohl entscheiden kannst,
 deinen Träumen zu folgen...
 Und wenn du von ganzem Herzen Gott vertraust...
 und dann zuhörst-
 wirst du nur seine Stimme hören.

Der Wortexperte

el taller



die Werkstatt

Heinrich Rempel

102 Jahre

Ein ganzes Jahrhundert aus Gottes Hand



Am 25. Februar 2012 durfte Herr Heinrich Rempel seinen 102. Geburtstag feiern! Damit ist Herr Rempel zurzeit der älteste Bürger Frieslands und überhaupt. Noch nie hat in der Geschichte unserer Kolonie jemand ein so hohes Alter erreicht. Elfriede Rempel, Tochter des Geburtstagskindes, hat für die Leser einen Steckbrief von ihrem Vater verfasst.

Die Redaktion

Heinrich Rempel - Steckbrief

Geburtsort	Hochfeld - Südrussland
Geschwister	7 jüngere
Bildung	Grund- und Zentralschule
Auswanderung	Moskau-Riga-Danzig-Bremen-Chaco
Taufe	1931 in Danzig
Staatsangehörigkeit	Himmlische, deutsche, paraguayische
Heirat	1935 mit Margarethe Martens
Umzug	Ñanducuai (Pto. Rosario), später Friesland
Kinder	Neun: 6 Söhne und 3 Töchter (davon 2 Söhne verstorben)
Beschäftigung	Bauer, später mehr als 30 Jahre privaten Milchhandel
Freizeitbeschäftigung	Lesen - Wandern
Lebensstil	Arbeit – Mäßigkeit und Ruh
Gesellschaftliche Interessen	Familien- und Verwandtentreffen, Gemeindeprogramme; Dorfs- und Kolonieversammlungen bis ins vorgeschrittene Alter
Abschied	Tod seiner Frau nach 61 Ehejahren; später Sohn Viktor
Körperpflege	Täglich kalte Dusche mit kräftiger Bürstenmassage bis ins hohe Alter mit wenigen Ausnahmen an extrem kalten Tagen
Liebblingsgebäck/-getränk	Vollkornbrot - Milch
Heutiger Stand	Witwer seit Juli 1996
Wohnort	Altenheim
Lebenseinstellung	Dankbar – zufrieden
Geistiger Zustand	Sehr gut
Gegenwärtige Lieblingslektüre	Psalm 23; 91; 103
Fazit	Kommentar seines Sohnes Herbert vor mehreren Jahren in Deutschland während einer Fernsehsendung: „Leute wie Papa und Mama müssten einen Verdienstorden kriegen. Bei den damaligen Verhältnissen acht Kinder zu einer Existenzgrundlage zu verhelfen, solche sind in meinen Augen Helden!“

Einweihung des Mennonitischen Studentenheims in Asunción

Fotos: Patrick Friesen & Acomepa

Am 16. Februar dieses Jahres, gegen Abend, wurde das Mennonitische Studentenheim in Asunción eingeweiht. Der Termin fiel zusammen mit den Sitzungen des Gemeindegremiums, so dass auch die Gemeindeleiter der teilhabenden Kolonien kommen konnten. Zusammen mit den Studenten, den Gemeindegliedern, den Oberschulzen und anderen Verwaltungsratsmitgliedern, den Bauleitern und dem Studentenheimkomitee waren um die 80 Leute zugegen.

Herr Berthold Penner, Leiter von ACOMEPA und vom Studentenheimkomitee, gab einen kurzen Bericht zum Bau und zur Ausstattung, aber auch zur Geschichte des alten Schülerheims, das auf der Fulgencio R. Moreno 380 genau 50 Jahre funktioniert hat. Die Geschichte darüber wird von Herrn Gerhard Ratzlaff aufgeschrieben, und Herr Ratzlaff gab einige Informationen zum Stand der Arbeit. Das Buch kann in etwa vier Monaten auf dem Markt erhältlich sein.

Weiter sprach der Leiter des Oberschulzenrates, Herr Gerhard Klassen, über den Prozess der Planung und Entscheidung, bis man endlich Hand ans Werk legte, und über Möglichkeiten für das alte Lokal.

Der formelle Teil endete mit einem Gebet vom Leiter des Gemeindegremiums, Herrn Dieter Franz, in dem er das Heim, die Studenten und das Personal unter Gottes Schutz stellte, dann der Auflösung der Schleifen vor dem Gebäude, und einigen Fotos.

Abgerundet wurde die Einweihung durch die Besichtigung der Zimmer im Erdgeschoss, die noch nicht besetzt sind, und einem „brindis“.

Das Heim heißt jetzt Studentenheim, hat ca. 2,5 Mio Gs gekostet, und hat 24 Zweibettzimmer für die Studenten, also 48 Plätze. Ein Zimmer ist fahrradtauglich. Die Monatspension ist durch das Verwaltungskomitee auf 1,2 Mio Gs für Vollpension gestellt worden. Davon gelten 60% für feste Kosten, und 40% für die Mahlzeiten, die bei Abmeldung abgezogen werden können. Die Dienstleistungen schließen Bett und alle Möbel, eine Toilette und Klimaanlage pro Zimmer, drei Mahlzeiten, Waschmaschinen und Bügeleisen, Eis, Parkplatz und Internet ein. Man geht aber oft auch die zweite Meile durch Gesundheitsbetreuung, Hilfestellung und Beratung bei Studium und Busverbindung, und Lösung von individuellen Bedürfnissen.

*Erwin Regier
Heimvater*



Refugio Primavera



Nach einer Pause sind wir wieder zurück. Alto Refugio eröffnet den (Ex-Pension Primavera) Hospedaje "Refugio Primavera" wieder. Genießen sie ein ruhiges Ambiente in Mariano Roque Alonso. Sie finden uns nach der Retonda (nach dem Remanso) bei der ersten Ampel (Super España) links rein. Fragen Sie einfach bei der Parada de Taxi beim Supermarkt España. Um Reservierungen zu machen, rufen Sie uns doch unter der Nummer 755 453 (ist auch im Telefonbuch) an. Wir sprechen perfekt Spanisch und Englisch. Ah, und nicht vergessen: Badekleider mitbringen. Hospedaje „Tu Refugio“ hat auch eine Piscina. Mit den Einnahmen verbessern wir (Sie) die Kasse von Alto Refugio. Herzlich Willkommen!!

Bertram Hein

Selig die Humorvollen...

Selig, die über sich selbst **lachen** können – sie werden immer genug Unterhaltung finden.

Selig, die einen Berg von einem Maulwurfshügel **unterscheiden** können – sie werden sich viel Ärger ersparen.

Selig, die fähig sind **auszuruhen** und zu **schlafen**, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen – sie werden weise werden.

Selig, die **schweigen** und **zuhören** können – sie werden dabei viel Neues lernen.

Selig, die **intelligent** genug sind, sich selbst nicht zu ernst zu nehmen – sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.

Selig, die **aufmerksam** sind für die Winke der anderen, ohne sich jedoch für unersetzlich zu halten – sie werden viel Freude säen.

Selig, die **lächeln** können und kein böses Gesicht machen – ihre Wege werden sonnenbeschienen sein.

Selig, die **verstehen** die kleinen Dinge ernst zu nehmen und die ernstesten Dinge gelassen anzusehen – sie werden im Leben sehr weit kommen.

Selig, die **denken**, bevor sie handeln, und beten, ehe sie denken – sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.

Selig, die **schweigen** und **lächeln** können, auch wenn man ihnen das Wort abschneidet oder auf die Zehen tritt – sie sind dem Geist des Evangeliums sehr nahe.

Selig, die den Herrn in allen Wesen **erkennen** und **lieben** – sie werden Licht und Güte und Freude ausstrahlen.



Kinderecke

Fritzchen und die Schule

Humor

„Ich will nicht in die Schule!“ „Aber du musst in die Schule!“ „Die Schüler mögen mich nicht, die Lehrer hassen mich, der Gärtner kann mich auch nicht leiden... und dann ist da noch Fritzchen...“

Jetzt reiß dich bitte zusammen: „Du bist jetzt 45 Jahre alt und der Direktor - du musst in die Schule!“

*

Fritzchen kommt zu spät in die Schule. Er rast im Schulgebäude die Treppen hoch und da steht plötzlich der Direktor vor ihm.

„Zehn Minuten zu spät!“, sagt der Direktor.

„Ich auch“, sagt Fritzchen.

*

Geografiestunde:

Der Lehrer sagt: „Jeden Montag stelle ich euch gleich in der Früh eine Frage! Wer die Frage richtig beantwortet, hat bis Donnerstag frei!“

Nächsten Montag fragt er: „Wie viele Liter hat das Mittelmeer?“

Keiner weiß es.

Nächsten Montag fragt er wieder: „Wie viele Sandkörner hat die Sahara?“

Wieder weiß es keiner.

Nächsten Montag legt Fritzchen eine 1.000 GS. Münze auf den Lehrertisch.

Der Lehrer fragt: „Wem gehört diese Münze?“

Fritzchen schreit: „Mir! Und tschüss bis Donnerstag!“

*

Die Lehrerin will wissen, was ein Trauerfall ist.

Fritzchen: „Wenn ich meine Geldbörse verliere?“

„Nein“ sagt die Lehrerin, „das nennt man einen Verlust!“

„Wenn ein Loch in unserm Dach ist, und es hereinregnet?“

„Nein“ sagt die Lehrerin wieder, „das nennt man einen Schaden!“

„Wenn unser Landespräsident sterben würde?“

„Richtig“ sagt die Lehrerin, „das wäre ein Trauerfall, und kein Schaden und kein Verlust!“



Wo kommt Pippi Langstrumpf her?

Lesen macht schlau

Am 14. November 1907 kommt in Schweden ein Mädchen namens Astrid Anna Emilia Ericsson zur Welt. Im Alter von vier Jahren bekommt Astrid ihr erstes Buch, Schneewittchen, geschenkt. Bücher waren damals teuer und selten. Astrid ist begeistert von den Bildern und Geschichten. Als sie groß ist, arbeitet Astrid bei einer Zeitung, doch nachdem sie geheiratet hat, bleibt sie zu Hause bei den Kindern. Als ihre Tochter Karin mit einer Lungenentzündung im Bett liegt, bittet sie ihre Mutter, ihr Geschichten zu erzählen. „Was soll ich denn erzählen?“ fragt Astrid Lindgren. Darauf antwortet Karin: „Erzähl mir was von Pippi Langstrumpf!“ Astrid Lindgren hat keine Ahnung, wen ihre Tochter damit meint.



So erfindet sie einfach eine Figur, die zu dem Namen passt: Ein starkes, fröhliches, unabhängiges Mädchen mit Sommersprossen, roten Zöpfen, großen Schuhen und verschiedenfarbigen Strümpfen. Das ist die Geburt einer der bekanntesten Romanfiguren Astrid Lindgrens.

Als Astrid dann drei Jahre später stürzt und sich den Knöchel so verletzt, dass sie zu Hause bleiben muss, beginnt sie damit, Pippi Langstrumpfs Geschichten niederzuschreiben...

Du findest die Bücher sicher in der Schulbibliothek und wenn du sie noch nicht gelesen hast, hast du etwas Spannendes verpasst. Aber die Leseraten hier kennen sicher noch mehr Bücher von Astrid Lindgren.

Viel Freude beim Lernen wünscht euch Caroline

Unser Leben - Damals & heute



Parkplatz der Ende der 50er Jahre
(Foto: Archiv Friesland)



Parkplatz der M.G. 2012
(Foto: Nicole Letkemann)